

News

juni 09



Asmo Kalpala
Präsident

In den ersten 18 Monaten lag der Schwerpunkt von AMICE auf der Schaffung einer soliden Mitgliederbasis und der Entwicklung einer klaren Corporate Identity. Die Strukturen stehen; jetzt muss die Arbeit mit den Mitgliedern und für sie in den Vordergrund treten – zum ihrem Nutzen und für eine gute Zukunft unseres Sektors. „Solvency II-Optimierung“ ist der Titel eines der zentralen Projekte für die nächsten Jahre.

Solvency II-Optimierung

Solvency II ist eine schwere und zeitaufwendige Herausforderung. CEIOPS überschwemmt uns mit offiziellen und informellen Konsultationen. In 2010 wird die Kommission ihre Entwürfe für Level-2-Maßnahmen vorlegen. Die Diskussionen mit CEIOPS und Kommission müssen jetzt stattfinden, um das Solvency-II-Paket zu optimieren. Danach wird der Gesetzgebungsprozess wieder politisch, wenn Parlament und Mitgliedsstaaten mitsprechen. Wenn die Durchführungsmaßnahmen zu diesem Zeitpunkt nicht gut sind, ist es zu spät – besser werden sie dann nicht mehr.

Soweit möglich, nimmt AMICE aktiv am Konsultationsprozess teil. Proportionalität und Fragen der Kalibrierung stehen dabei im Mittelpunkt. Viele unserer Mitglieder sind KMUs. Proportionalität ist einer der Grundpfeiler des gesamten Solvency-II-Konzepts.

Doch das Solvency-II-Projekt ist nicht nur eine Spielwiese für Gesetzgeber und Aufseher. Wir alle müssen „unsere Solvabilität“ optimieren, unsere Modelle, unsere Risikostrukturen, unsere Governance und Abläufe. AMICE möchte ihre Mitgliedern bei dieser Optimierung unterstützen.

Dafür benötigen wir jedoch Ihr Feedback. Informieren Sie das Sekretariat und die Solvency-II-Taskforce von Ihren Problemen und Erfahrungen. Schon bald steht Ihnen der Mitgliederbereich auf der AMICE-Website zur Verfügung. Dort werden Sie die laufende Arbeit zu Solvency II „live“ miterleben können.

Asmo Kalpala

→ Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel des Präsidenten Seite 1
- Nachrichten der Mitglieder - Polen Seite 2
- Nachrichten der Mitglieder - Frankreich Seite 2
- Was definiert unsere Gegenseitigkeit? Seite 2
- Generalversammlung von AMICE Seite 3
- Die Gegenseitigkeitsversicherer heute: dauerhafte Werte . . . Seite 3
- Rückversicherer-Treffen in Athen Seite 3
- der CSR-Taskforce Seite 3
- Unfälle und Krankheit am Arbeitsplatz. Seite 4
- Versicherungsgarantiesysteme Seite 4
- Seminar zu KFZ-Schadensmeldungen, 24-25/09/2009 Seite 4
- AMICE Kalender Seite 4

TUW SKOK – ein toller Arbeitgeber

TUW SKOK, die gegenseitige Sach- und Unfallversicherungsgesellschaft des polnischen Kreditgenossenschaftssystems, wurde in der ersten einschlägigen Umfrage in Polen als einer der beliebtesten Arbeitgeber bewertet. TUW SKOK ist der Versicherer von Polens 62 Kreditgenossenschaften sowie von 1,9 Mio. von deren Mitgliedern.

In dieser Umfrage landete TUW SKOK auf Platz 6 von über 10.000 bewerteten Unternehmen und war damit gleichzeitig der beste einheimische Arbeitgeber, da sich die Top 5 allesamt aus lokalen Unternehmungen multinationaler Organisationen zusammensetzen. Grzegorz Buczkowski, Präsident von TUW SKOK und AMICE-Vorstandsmitglied, war angesichts dieser Würdigung natürlich hochzufrieden: „Das Außergewöhnliche an dieser Auszeichnung ist die Tatsache, dass sie auf der anonymen Meinung der Mitarbeiter des Unternehmens und nicht externer Prüfer beruht. Ich finde es wirklich toll, dass unsere Mitarbeiter uns so gut einstufen; immer schon verfolgen wir die Politik, in Menschen zu investieren und Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter zu schaffen, ihren Einsatz und ihre Kreativität unter Beweis zu stellen. Allen ist bewusst, dass nur gemeinsame Bemühungen, gepaart mit einem effizienten, offenen und ehrlichen Arbeitsumfeld, unseren Erfolg langfristig sichern.“

Neuer 100-prozentig französischer Hub auf Gegenseitigkeit

MACIF, MAIF und MATMUT bündeln ihre Kräfte, um einen gemeinsamen, starken, von Gegenseitigkeit getragenen Anbieter für Versicherungs- und Finanzdienstleistungen zu schaffen. Dies erfolgt durch Bildung einer „gegenseitigen Versicherungsgruppe“, einer SGAM (Société de groupe d'assurance mutuelle). Das Projekt soll bis Ende 2009 vollzogen sein. Diese Rechtsstruktur ermöglicht jedem Mitglied, seine Identität, seine Besonderheiten, Werte und Geschäftsmodelle zu bewahren und autonom zu bleiben, während gleichzeitig für finanzielle Solidarität untereinander gesorgt wird. Das Vorhaben zeigt deutlich das Bekenntnis der drei Gesellschaften, das Modell der Sozialversicherung auf Gegenseitigkeit zu stärken und die Idee der Sozialwirtschaft zu verbreiten. Die gewählte Struktur soll darüberhinaus das Innovationspotenzial in der Gruppe steigern. Die drei gegenseitigen Versicherer wollen innovative Antworten auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen liefern. In einem immer stärker von Wettbewerb geprägten Umfeld und mit Blick auf zunehmende ordnungspolitische Anforderungen verfolgt die SGAM das Ziel, die Position jedes ihrer Mitglieder einzeln und in der Gruppe zu festigen.



Roger Belot, CEO, MAIF - Roger Iseli, Generaldirektor, MACIF
Gérard Andreck, Präsident, MACIF - Daniel Havis, CEO, MATMUT
Foto: Mourad Chefai

→ Europawahl

Die Ergebnisse der Europawahl finden Sie auf
http://www.elections2009-results.eu/de/index_de.html



Was definiert unsere Gegenseitigkeit?

AMICE's Mitglieder kommen aus 17 europäischen Ländern. Manche sind europaweit tätige Gruppen, andere spezialisieren sich auf eine Region oder einen Berufsstand. Sie haben zwischen ein paar Dutzend und vielen Millionen Mitglieder. Vielfalt ist eine Stärke von AMICE, sie macht den Verband stark und repräsentativ.

Doch welche sind die Werte, die AMICE's Mitglieder verbinden – über die Grenzen hinweg und ungeachtet ihrer Größe?

Im Rahmen der jüngsten Generalversammlung haben Spitzenmanager diskutiert, wie eine gemeinsame Definition des Gegenseitigkeitsgedankens, der „Mutualität“, aussehen könnte. Shaun Tarbuck, CEO des britischen Verbands AMI, setzte den Impuls. Sein Verband hat eine großangelegte Marktstudie abgeschlossen und befindet sich mitten in einer Promotion-Kampagne für den Sektor. Mutuels haben eine Wachstumschance, wenn sie ihr Profil schärfen, ihre Vorteile für den Kunden besser aufzeigen, und ihre traditionellen Werte positiv vermarkten können. Und sie müssen sich von anderen Versicherern positiv abheben können.

Außerdem sagten:

Grzegorz Buczkowski (TUW SKOK, PL): *“Den Kunden zuzuhören und auf sie einzugehen; Feedback ist die Basis gegenseitigen Wirtschaftens.“*

Cor Ensing (Univé Drenthe-Overijssel, NL): *“Kundennähe in jeder Hinsicht, z.B. durch Filialen nahe dort, wo unsere Kunden leben.“*

Steven Daniels (LV=, UK): *“In der Kaufentscheidung der Kunden dominiert noch immer der Preis. Der Unterschied ist: Wir haben ein Herz für unsere Kunden.“*

Patrick Peugeot (La Mondiale, FR): *“Durch unsere Governance haben wir die Nähe zu unseren Kunden eingebaut. Das unterscheidet uns von unseren Konkurrenten.“*

Asmo Kalpala (Tapiola, FI): *“Gute Produkte und attraktive Preise sind eine Grundvoraussetzung. Doch was wir jedem Kunden sagen, ist: Nichts steht zwischen uns und Dir.“*

“Kundennähe ist also das zentrale Thema,“ fasste der AMICE-Generalsekretär zusammen. “Ein transparenter und effizienter Feedback-Mechanismus, Kundennähe in Vertrieb und Beratung, Empathie und emotionale Bindung im Kundenkontakt, eine offene und partnerschaftliche Governance und direkte und volle Beteiligung der Mitglieder am Unternehmenserfolg.“

Diese Ergebnisse werden in die Arbeit an einer mittelfristigen Strategie für den Verband und den Sektor einfließen.

Generalversammlung von AMICE

Die ordentliche Generalversammlung von AMICE fand am 3. Juni statt und wurde dankenswerterweise von unserem Mitglied Secura im KBC-Auditorium in Brüssel ausgerichtet. Nahezu die Hälfte der 125 Vollmitglieder von AMICE waren anwesend oder vertreten, und etwa 40 Personen wohnten auch dem Dinner am Vorabend auf der Bühne des Vaudeville-Theaters im Herzen der Brüsseler Altstadt bei. Karel Van Hulle, Abteilungsleiter für Versicherung in der Kommission, war ebenfalls mit von der Partie und erläuterte die Verhandlungen, die zur Verabschiedung der Rahmenrichtlinie Solvency II geführt haben sowie den weiteren Zeitplan. In seiner Antwort verhehlte der Präsident von AMICE nicht die Sorge des Verbands über den knappen Zeitrahmen für die Umsetzung von Solvency II.

Die Generalversammlung billigte den Jahresabschluss 2008 sowie den Haushalt für 2010 mit gegenüber 2009 unveränderten Mitgliedsbeiträgen. Genehmigt wurde auch eine Abänderung der Verbandsstatuten, wonach es Beobachtern nunmehr gestattet ist, der Hauptversammlung ohne Stimmrecht beizuwohnen. Zwei neue Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt: Gunnar Andersson, Folksam, Schweden, und Wolfgang Weiler, HUK-Coburg, Deutschland. Letzterer ist auch neues Mitglied im Nominierungsausschuss, wie auch Cor Ensing, Univé Drenthe-Overijssel, Niederlande.

Im April hatte der Vorstand neuer Leiter der AMICE-Arbeitsgruppen für ein Jahr bestimmt. Um die Arbeitsgruppen aufzuwerten, wurde jetzt die Zusammensetzung des Executive Committee angepasst: Gunnar Andersson, Folksam, Schweden, leitet die Arbeitsgruppe Wirtschaft und Finanzen (Solvency II und Rechnungslegung); Grzegorz Buczkowski, TUW SKOK, Polen, die Arbeitsgruppe Kommunikation; Luigi Lana, Reale Mutua, Italien, die Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten (Rechtsfragen und EMS); und Mogens N. Skov, Kobstadaernes, Dänemark, leitet weiterhin die Arbeitsgruppe Member-to-Member.

Für den Herbst bereitet AMICE eine breite Umfrage vor über Erwartungen der Mitglieder gegenüber ihrem Verband. Diese Erhebung ist Bestandteil der Arbeit am Entwurf einer mittelfristigen Strategie, die vom Vorstand und dem Sekretariat durchgeführt wird.

Den Jahresbericht 2008 finden Sie auf die AMICE-Website.

Die Gegenseitigkeitsversicherer heute: dauerhafte Werte

So lautet der Titel des nächsten Kongresses von AMICE, der vom 24. bis zum 26. Mai 2010 in Genua/Italien stattfinden wird. Die Arbeitsgruppe Kommunikation befasst sich derzeit mit der Vorbereitung des Programms. Geplant sind Arbeitssitzungen zu folgenden Themen: Wie sind Gegenseitigkeits-/Genossenschaftsversicherer (bislang) in der Krise zurechtgekommen; was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit im Finanzsektor, und wie wird das Konzept von Gegenseitigkeitsversicherern angewendet; Risikomanagement und das Erfüllen der Kundenerwartungen. Unsere Gastgeber Reale Mutua, ITAS Group und Unipol planen neben den Arbeitssitzungen ein attraktives Rahmenprogramm.



Rückversicherer-Treffen in Athen

Zur zweiten Tagung europäischer Rückversicherungsmanager aus dem gegenseitigen und genossenschaftlichen Bereich kamen vom 23. bis zum 24. April dieses Jahres 35 Teilnehmer aus 13 Ländern nach Athen. Unser Mitglied Syneteristiki organisierte diese Veranstaltung, die zu 100 % mit "ausgezeichnet" oder "gut" bewertet wurde.

In einer ersten Arbeitsrunde wurde die Rolle von Ratings von Rückversicherern untersucht; als Schlussfolgerung ergab sich, dass solche Ratings zwar erforderlich sind, jedoch nicht das einzige Auswahlkriterium für einen Rückversicherer bilden sollten. Die Regulierung von Rating-Agenturen wurde als Methode zur Verbesserung von deren Qualität gesehen. Die zweite Runde befasste sich der Modellierung von Katastrophen; zwei Referenten von Benfield führten in die Thematik ein und zeigten, wie solche Modelle konzipiert und genutzt werden. Anschließend diskutierten die Teilnehmer, wie sie selbst solche Modelle einsetzen und wie sie sich weiter verbessern lassen. Dabei wurde der Ruf nach mehr Konvergenz zwischen den Modellen, besserer Transparenz und vollständigeren Daten laut.

Solvency II stand im Mittelpunkt der dritten Arbeitsrunde: Xavier Chenet von Secura, Belgien, erläuterte die Auswirkungen der Rückversicherung auf die Solvenzkapitalanforderungen und führte in eine Diskussion der Teilnehmer, wie sich Solvency II auf ihren Rückversicherungswerb auswirken werde. Zum Abschluss bot der Epidemiologe von Hannover Re einen aufschlussreichen Überblick über die Erfahrung mit Pandemien – buchstäblich am Tag bevor das Thema Schweinegrippe weltweite Beachtung erlangte.

Giuseppe Cacciato, stellvertretender Abteilungsleiter in der Europäischen Kommission, GD Unternehmen und Industrie, zu Gast in der CSR-Taskforce

Die Taskforce CSR hatte Herrn Cacciato zu ihrer Sitzung eingeladen, um die neuesten Informationen über die Arbeit der Kommission zu CSR zu erfahren. Er präsentierte eine Zusammenfassung der Diskussionen beim Multi-Stakeholder-Forum vom 10. Februar dieses Jahres, bei dem die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs auf CSR erörtert worden waren. Das Forum war zum Schluss gekommen, dass CSR nun wichtiger denn je sei. Rund 70 % der Europäer setzen derzeit weniger Vertrauen in Unternehmen als noch 2007, und CSR kann ein Weg sein, das notwendige Vertrauen wieder herzustellen. Das Forum hatte auch das Resümee gezogen, dass nachhaltige Entwicklung den Weg in die Zukunft weise, und dass Unternehmen, die CSR als Kerngeschäft betrachten, als erste einen Ausweg aus der Rezession finden würden.

Die endlose Debatte über Regulierung bzw. Nicht-Regulierung von CSR erfährt zur Zeit wieder eine Neuauflage; anscheinend wird der Schwerpunkt zukünftig verstärkt auf der Regulierung einer Reihe von spezifischen, konkreten Themen in Bezug auf global tätige EU-Unternehmen liegen. Transparenz und Berichtswesen sollen ebenfalls eine Sonderstellung einnehmen. Herr Cacciato verwies auf dänische Rechtsvorschriften für die Präsentation von Jahresabschlüssen, die ohne Rücksicht auf die Unternehmensgröße ein nützliches und flexibles Instrument liefern. Im Rahmen ihrer nächsten Sitzung am 14. Oktober will die Arbeitsgruppe diese Frage mit Beispielen aus Dänemark und Großbritannien behandeln.

Anu Pylkkänen, Tapiola, Finnland, Vorsitzende der CSR-Arbeitsgruppe von AMICE

“Unfälle und Krankheit am Arbeitsplatz: Die Ergebnisse für arbeitsbezogene Risiken verbessern”



Am 11. und 12. Mai 2009 veranstaltete die AMICE-Taskforce Arbeitsunfallversicherung – ein Teil der Member-to-Member-Arbeitsgruppe – ein Seminar in Lissabon. Die von unseren Mitgliedern Mutua dos Pescadores und Sagres organisierte Veranstaltung war ein großer Erfolg und zählte mehr als

30 Teilnehmer aus acht europäischen Ländern.

Den Auftakt bildete am ersten Tag ein Überblick der gegenwärtigen Regelungen hinsichtlich der Arbeitsunfallversicherung in Europa mit anschließender Beschreibung der portugiesischen, niederländischen und belgischen Systeme. Abgerundet wurde der Tag durch einen Beitrag zum hochaktuellen Thema der explodierenden medizinischen Kosten in europäischen Krankenhäusern samt Diskussion möglicher Sparpotentiale.

Die akademischen Präsentationen des ersten Tages steckten den Rahmen für konkrete Fallstudien zu vier ganz unterschiedlichen Fragen: die Bewertung von Krankheits- und Verletzungskosten, die Eindämmung von Krankenständen, verbesserte Rehabilitation schwer verletzter Patienten und Betrugsverringerung.

An beiden Tagen wurde deutlich, dass sich diese Geschäftssparte vielen Herausforderungen gegenüber sieht: Versicherer müssen ihre technischen Fertigkeiten auf Vordermann bringen, Lobbyarbeit bei ihren Behörden betreiben, Prävention organisieren und ihre Risiken managen. Die Teilnehmer stimmen überein, dass derartige Seminare und Formen des Informationsaustauschs zwischen AMICE-Mitgliedern eine wichtige Rolle spielen, um den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können.

Versicherungsgarantiesysteme

Für Herbst bereitet die Kommission ein Weißbuch vor, das vielleicht auch einen Vorschlag zur grenzüberschreitenden Beistandspflicht beinhalten wird. Voraussetzung dafür wäre aber ein sehr hoher Harmonisierungsgrad der Systeme. Dem steht AMICE sehr kritisch gegenüber; Mitglieder sollten sich aber jedenfalls auch in ihren Ländern aktiv an der Diskussion beteiligen.

Seminar zu KFZ-Schadensmeldungen, 24.-25. September 2009

Ab sofort ist die Anmeldung offen für AMICE's nächstes Member-to-Member-Seminar: Inter Mutuelles Assistance lädt nach Niort in West-Frankreich zum Thema KFZ-Schadensmeldungen. Ein direkter Link führt von der AMICE-Homepage zur Anmeldung.

Zum Auftakt des Programms wird der europäische Rahmen abgesteckt durch mehrere Präsentationen über die EU-KFZ-Haftpflicht-Richtlinien, Rom II und die Situation bezüglich der Entschädigung bei Personenschäden. Dann berichten Praktiker über Innovationen in der Branche. Am zweiten Tag geht es um praktische Methoden zur Senkung der Schadensfälle durch Unfallverhütung, Verringerung der Betrugsfälle und Rehabilitation mit Fallstudien aus Finnland, Ungarn, Italien, der Schweiz und Grossbritannien.

Melden Sie sich rechtzeitig an und sichern Sie sich so Ihren Platz!



→ AMICE Kalender

- 26. Juni Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 2. Juli Brüssel Taskforce IFRS (Rechnungslegung)
- 29. Juli Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 21. August Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 2. September Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 16. September Brüssel Taskforce Legal Affairs
- 16. September Brüssel Taskforce Statut der Europäischen Gegenseitigkeitsgesellschaft (EMS)
- 24.-25. September ... Niort AMICE Seminar “Ergebnisverbesserung durch Reduzierung der KFZ-Schadensmeldungen”
- 8.-9. Oktober Genua Arbeitsgruppe Kommunikation
- 14. Oktober Brüssel Taskforce CSR
- 20. Oktober Brüssel Exekutivausschuss
- 13. November Paris Arbeitsgruppe Mitglied zu Mitglied
- 23. November Brüssel AMICE Empfang
- 24. November Brüssel Vorstand